

BESCHLUSSPROTOKOLL

Gremium	Sitzung am	Seiten insgesamt
Klimabeirat	05.12.2024	

Sitzungsort	im Ratssaal des Rathauses, Mannheimer Str. 24
Sitzungsdauer	15:30 - 16:25 Uhr

öffentlich Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil des Protokolls sind.

Vorsitzender

Schriftführerin

Sitzungsteilnehmer siehe beiliegendes Teilnehmerverzeichnis.

Die Tagesordnung ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass zu dieser ordnungsgemäß, unter schriftlicher Mitteilung der Tagesordnung, eingeladen wurde.

Beschlussfähigkeit im Sinne des § 39 Gemeindeordnung (GemO) liegt vor.

Gegen die vorliegende Tagesordnung werden keine Bedenken erhoben.



Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

- 1 Kommunale Wärmeplanung
hier: Aktueller Sachstand

Anwesenheitsliste

Klimabeirat

vom 05.12.2024

Bürgermeisterin:

Bauernschmitt, Natalie

Vorsitzender:

Giel, Thomas, Prof.

CDU:

Blass, Peter

Rings, Manfred

Wolf, Michael

SPD:

Plogsties-Rudnick, Angela

Sperk, Carolin

FWG:

Feil, Jürgen

Jugendvertretung:

Hoffmann, Fynn

Sonstige Beiratsmitglieder:

Kistenmacher, Peter, Dr.

Schnappauf, Hansjürgen

Scholtissek, Isa

Verwaltungsmitarbeitende:

Aufschneider, Anja

Buschlinger, Cara

ÖFFENTLICHE SITZUNG

Tagesordnungspunkt 1:

Kommunale Wärmeplanung

hier: Aktueller Sachstand

Vorlage: 2024/0306/2.1

Bürgermeisterin Bauernschmitt begrüßt die Mitglieder des Klimabeirats und die Mitarbeiterin Frau Buccoliero vom Planungsbüro Team für Technik.

Mit einer Präsentation wird auf den Zeitplan der kommunalen Wärmeplanung eingegangen. Es wird erläutert, dass eine Kommunale Wärmeplanung lediglich eine Empfehlung darstellt, aber keine Verbindlichkeit entfaltet. Im weiteren Verlauf werden die Bestandsanalyse, Potentialanalyse, Zielszenarien präsentiert und erläutert. Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.

Auf Nachfrage von AM Michael Wolf wird erläutert, dass man eine Wärmelieferung der Firma Vulcan zu gegebener Zeit wieder aufgreifen könne, wenn entsprechende Voraussetzungen vorlägen. Frau Buccoliero legt dar, dass ein größeres Wärmenetz nicht realistisch umsetzbar sei. Größere Städte hätten eine höhere Verbrauchsdichte als kleinere Kommunen. AM Prof. Giel ergänzt, dass gerade Mannheim einen Überschuss von Wärme aufweise, die lediglich verteilt werden müsse. Es fallen somit weniger Investitionskosten an; in Bad Dürkheim müssten entsprechende Wärmeerzeuger erst hergestellt werden. Durch das Vorhandensein von Wärmeerzeugung oder entsprechenden Leitungen seien die entsprechenden Projekte rentabler.

Frau Buccoliero teilt auf Nachfrage von AM Markus Wolf mit, dass die Fokusgebiete untersucht werden – diese Gebiete können auf andere (vergleichbare) Gebiete in Bad Dürkheim übertragen werden (z.B. Neubau, Bestand, Topografie u.a.).

AM Kalbfuß sieht gerade in der Innenstadt nicht die Möglichkeit eine Wärmepumpe aufzustellen. Ein Gasnetz könnte hier durchaus für Lösungen sorgen. Frau Buccoliero teilt auf Nachfrage mit, dass Wasserstoff, nach derzeitigen Erkenntnissen, nicht für eine Wärmegewinnung genutzt werden könne; dass wird von Seiten der Fachplaner als nicht realistisch verworfen.

Prof. Giel erläutert, dass die Wärmeplanung die Potentiale für eine Fernwärmeversorgung darstellt. Für die übrigen Flächen müssten individuelle Lösungen nach der Wärmeplanung erarbeitet werden. Frau Müller ergänzt, dass es sich um einen Zwischenbericht handele. Im nächsten Schritt werden Fokusgebiete untersucht – z. B. Gebiet „Catoir“. Hier wird untersucht, ob die Versorgung größerer Gebäude (Haus Catoir, Dürkheimer Haus, Pestalozzischule, Kita Isenach usw.) wirtschaftlich darstellbar sei – dann könnten die Gebiete entsprechend erweitert werden (Insellösung mit Erweiterungspotential).

AM Lang hält fest, dass das Thema für die Bürger konkret werden müsse. Prof. Giel weist auf bereits stattgefundenen Veranstaltungen hin, bei denen div. Alternativen zur Fernwärme erläutert wurden.

Auf Nachfrage von Herrn Blass wird erläutert, wie die Fläche von Erdwärmekollektoren errechnet wurde.

Dr. Kistenmacher erläutert verschiedene Wärmequellen. Wasserstoff werde überwiegend industriell eingesetzt; ein Einsatz in privaten Haushalten sei nicht vorgesehen. Weiter gebe es für Biogas keine Anbieter – gerade im letzten Jahr seien zwei Anbieter insolvent gegangen. Ein Ausbau des Fernwärmenetzes sei auch nur mit Zuschüssen möglich. Ohne Zuschüsse sei eine Umsetzung nur schwer umzusetzen. Für den Kunden müssen die Anschlüsse an die Fernwärme auch finanzierbar sein.

Für AM Markus Wolf ist entscheidend, was am Schluss auch tatsächlich realistisch umzusetzen sei. Es seien entsprechende Konzepte zu erstellen. Die Fokusgebiete werden mitentscheidend sein. Die Bürger müssen in dem Prozess mitgenommen werden und Lösungen angeboten werden. Dort wo keine Lösung durch die Stadt angeboten werden kann, müssen entsprechende Angebote gemacht werden, damit Bürger weiterhin kostengünstig mit Energie versorgt werden können.

Auf Nachfrage wird erläutert, dass eine Wärmegewinnung aus Abwasser in Bad Dürkheim technisch und wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Es wird weiter erläutert, dass das Netzentgelt für den einzelnen Gasabnehmer durchaus steigen könne, wenn weniger Kunden das Gasnetz nutzen.

Frau Müller weist abschließend daraufhin, dass die Wärmeplanung offengelegt wird. Vorher erfolgt noch einmal eine entsprechende Billigung durch den Bau- und Entwicklungsausschuss.

Beschluss:

Nicht erforderlich.